Die Geisterschaukel

ist wirklich passiert

Von abgemeldet

einziges Kapitel

Neulich haben zwei Freunde meiner Eltern geheiratet: Cornelia und Georg. Wie bei jeder Hochzeit waren wir am Anfang in der Kirche. Danach sind wir in ein Lokal gegangen und haben dort gegessen.

Nach dem Essen, als es schon dunkel war, sind ich, meine Cousine Anna-Lena, Laura, Tami und Vivi nach draußen auf den Spielplatz gegangen. Wir gingen allesamt zur Schaukel und Anna-Lena erzählte uns eine Gruselgeschichte, der wir alle gespannt lauschten:

„Vor vielen Jahren hat eine Frau ein kleines Mädchen entführt und hierher gebracht. Das Mädchen hatte langes, [blondes] Haar, welches fast bis zum Boden reichte. Die Frau band sie mit ihren Haaren oben an der Schaukel fest.“

„Mit den langen Haaren kommt sie doch bis auf den Boden“, stellte ich fest. „Da kann sie ja Karten spielen.“ Laura, Tami und Vivi fingen an zu lachen.

Genervt verdrehte Anna-Lena die Augen. „Dann hat sie dem Mädchen vorher dir Haare abgeschnitten“, erwiderte sie. „Wie dem auch sei ...“

„Dann hat sie eben ein paar Klimmzüge gemacht“, warf ich ein. Die anderen konnten mit dem Lachen gar nicht mehr aufhören. „Was habt ihr? Stimmt doch!“ Nur Anna-Lena lachte nicht, von ihr erntete ich einen Killerblick. Sie mochte es nicht, wenn ich sie dauernd unterbrach. Nachdem sich alle wieder gekriegt hatten, fuhr Anna-Lena fort: „Also, nachdem die Frau das Mädchen dorthin gehängt hatte, ob mit langen oder kurzen Haaren“, sie schaute mich finstern an, ich grinste nur, „sagte sie ‚Ich werde wieder kommen, viel Spaß bis dahin‘. Aber sie kam nie. Es heißt, dass der Geist des Mädchens immer noch hier herumspukt“, endete sie. Ich schielte zu den anderen. Alle saßen stumm da und zitterten vor Angst. Ich verkniff mir ein Grinsen. Im Gegensatz zu denen wusste ich, dass es so etwas wie Geister nicht gibt. Ich konnte es jedoch nicht lassen, ihnen einen zusätzlichen Schrecken einzujagen. Während Anna-Lena noch irgendetwas erzählte, stand ich auf und rief: „Da! Da drüben ist ein Geist! Hilfe!“ Sofort kreischten alle los. ‚Die sind echt schreckhaft‘, dachte ich mir, allerdings wusste ich, dass sie auch nicht an Geister glaubten. Vivi und Laura wollten schon nach drinnen rennen, als sie merkten, dass ich angefangen hatte zu lachen.

„Mensch Leute ... dass war doch ... nur ein Witz“, brachte ich hervor.

„Das war nicht lustig“, grummelte Tami.

„Doch, irgendwie schon“, stimmte Anna-Lena mir zu. Ich schüttelte nur amüsiert den Kopf. Wie leicht die doch alle zu erschrecken sind.

„Kommt ihr rein?“, rief meine Tante uns zu. Wir bejahten und gingen in Richtung Haus.

Drinnen erzählten wir unseren Eltern von der Geschichte. Die meisten haben einfach nur gelacht.

Kurz darauf gingen wir wieder nach draußen. Plötzlich hatte ich eine Idee. Ich rannte voraus, setzte mich auf die Schaukel und fing an zu schreien: „Hilfe! Der Geist...will...“ Ich schrie noch einmal auf. „Hilfe!“

Lachend sah ich zu wie die drei kreischend rein rannten. Moment Mal, Anna-Lena war ja gar nicht dabei. Wo sie nur war?

„Wie kannst du es wagen“, hauchte eine Stimme hinter mir. Erschrocken fuhr ich herum, konnte aber nichts erkennen. „Die Geschichte ist kein Spaß, Mädchen. Ich kann es nicht leiden, wenn sich jemand einen Spaß daraus macht.“ Auf einmal fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Erleichtert atmete ich auf. „Leute, ich weiß, dass ihr es seid“, lachte ich. Nichts bewegte sich. Ich lauschte, aber auch die Stimme war verschwunden. „Na dann eben nicht.“ Ich zuckte mit den Schultern und ging wieder rein zu den anderen, die machten sich bestimmt schon Sorgen.

Drinnen sah ich alle zusammen sitzen und tuscheln. Das bestätigte meine Vermutung, dass Anna-Lena diese Stimme vorhin war. Also ging ich schnurstracks auf sie zu und schaute zu meiner Cousine. „Hey, was sollte das da unten? Habt ihr etwa versucht, mir Angst einzujagen?“ Alle starrten mich nur entgeistert an. Anscheinend fügte ich hinzu: „Ich gebe ja zu, ich hatte wirklich Angst, ich habt mich erwischt.“ Immer noch schauten mich die anderen an und auf einmal ging mir ein Licht auf. „Ihr – Ihr wart das da unten gar nicht?“, fragte ich unsicher. Die vier schüttelten nur den Kopf. Vivi meinte nur: „Wir sind wieder hier her gerannt, nachdem du uns so erschreckt hast.“

„A-Aber, wer war dann diese geheimnisvolle Stimme, die ich gehört habe?“, fragte ich in die Runde. Jeder zuckte mit den Schultern.

Wer das war, haben wir bis heute noch nicht herausgefunden und bis auf diese Sache, war der Tag echt genial.